

Schulnachrichten

über den Zeitraum von Ostern 1897 bis Ostern 1898.

A. Chronik.

Das gegenwärtige Schuljahr wurde am 26. April in der herkömmlichen Weise eröffnet. In seinem Verlauf brachte es der Anstalt viel Erfreuliches, war aber nicht frei von Heim-suchungen und Verlust. Auch erlitt der Unterrichtsbetrieb verschiedene Störungen.

Bald nach Beginn des neuen Schuljahres, am 25. Mai, wurde uns ein lieber und streb-samer Schüler, der zu schönen Hoffnungen berechnete, der Obertertianer Alfred Rösch, ein Sohn des Herrn Oberförster Rösch in Sitzendorf, im Alter von 13 Jahren durch den Tod ent-rissen. Dem so früh Heimgegangenen gaben alle Lehrer und Schüler unseres Gymnasiums das letzte Geleit. Auch wurden drei unserer Schüler ernster Erkrankungen halber genötigt, mehrere Monate der Schule fern zu bleiben. Von ansteckenden Krankheiten blieben wir verschont.

Während der Monate August und September war Herr Oberlehrer Dr. Bühring im Auftrage des Fürstlichen Ministeriums mit der Einrichtung und Katalogisierung des hiesigen Fürstlichen Archivs beschäftigt und erteilte in dieser Zeit nur den Geschichtsunterricht in der Prima; seine übrigen Unterrichtsstunden wurden bis zum Schluss des Sommerhalbjahrs Herrn Kandidaten Otto Pröschold übertragen, der die ihm gestellte Aufgabe mit Geschicklichkeit und Erfolg löste.

Am 26. Oktober erkrankte Herr Professor Lederer so schwer, dass er nach einer Kur in Wiesbaden erst am 31. Januar wieder einzutreten imstande war. Seine Vertretung übernahmen die Kollegen.

Am 16. Mai und 31. Oktober feierten die Lehrer nebst ihren Angehörigen und die ein-gesegneten Schüler gemeinsam das heilige Abendmahl.

Die Pfingstferien dauerten vom 5. bis 12. Juni, die Sommerferien vom 3. bis 31. Juli.

Den Geburtstag Seiner Durchlaucht des Fürsten in gewohnter feierlicher Weise zu be-gehen, vereinigten wir uns am 7. August in der reich geschmückten Aula. Die Festrede des Herrn Professor Dr. Grosse ließ zunächst den Empfindungen der Freude und des Dankes und unsern innigen Wünschen für das ungetrübte Wohlsein Seiner Durchlaucht Ausdruck und ver-breitete sich dann über Zeus-Juppiter in der Mythologie und dessen hauptsächlichste Darstellungen in der griechischen und griechisch-römischen Kunst. An die Rede schlossen sich deklamatorische Vorträge von Schülern aus allen Klassen. Die Festgesänge wurden vom Chor der Anstalt vor-getragen.

Den Jahrestag der Schlacht von Sedan feierten wir in der seit 1872 üblichen Weise, am Vorabend durch einen Fackelzug und am 2. September durch einen öffentlichen Schulaktus; bei diesem entwarf der Primaner Engelman in freiem Vortrage ein Lebensbild des Frei-herrn vom Stein.

Die Herbstferien währten vom 27. September bis 9. Oktober, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 6. Januar.

Bei der allgemeinen Gedächtnisfeier für die Wohlthäter unseres Gymnasiums am 25. November hielt Herr Oberlehrer Hallensleben die Rede über das Thema: Die Entwicklung des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Zu den Vorträgen der Schüler gehörte ein Gedicht des Primaners Bachmann. Bei dieser Feier werden die Schüler genannt, denen die Stipendien verliehen wurden. Die jährlich zu verteilende Summe beträgt 675 M.

Eine besondere Gedächtnisfeier findet alle zwei Jahre am 1. Dezember nachmittags statt für den Kaiserlich Russischen Geheimrat von Beck. Dieser grosse Wohlthäter unserer Anstalt wurde in Arnstadt am 10. März 1768 geboren und erhielt seine Gymnasialbildung hier in den Jahren 1778 bis 1788. Das Andenken an ihn und an seine Tochter, Frau Staatsminister von Brock in Petersburg, welche bei ihrer Anwesenheit in Arnstadt am 13. September 1878 die Stiftung ihres Vaters noch um 1000 M. erhöhte, erneuerte Herr Professor Falke in seiner Rede über die Kant-Laplacesche Hypothese von der Entstehung des Weltsystems.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. durch einen öffentlichen Festakt gefeiert. Nach einleitendem Gesange schilderte der Primaner Johannes Müller in freier Rede die Entwicklung der heutigen deutschen Marine seit 1848. Nach der Rede wurden zwei dramatische Scenen aus Wildenbruchs König Heinrich vorgeführt und einige vaterländische Gedichte vorgetragen. Den Schluss der Feier bildete der Vortrag des Sanges an Aegir.

Am 16. September und am 15. März fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberkonsistorialrat Helm die mündliche Prüfung der Abiturienten statt.

Durch die Ministerialverordnung vom 19. Februar 1898 sind für den Besuch der Gymnasien folgende Schulgeldsätze festgestellt.

Beim Eintritt in ein Gymnasium des Fürstentums ist ein Eintrittsgeld von sechs Mark zu entrichten.

Das Schuljahr beginnt mit dem 1. April. An Schulgeld ist jährlich zu entrichten für den Besuch

a. der Prima	78 M.
b. der Sekunda	72 „
c. der Tertia	66 „
d. der Quarta	60 „
e. der Quinta	54 „
f. der Sexta	48 „

Für diejenigen Schüler der drei oberen Klassen, welche nicht die Staatsangehörigkeit im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen besitzen, oder deren Eltern nicht ihren dauernden Aufenthalt in einem Orte des Fürstentums genommen haben, erhöht sich das jährliche Schulgeld um 12 M.

Das Eintrittsgeld und Schulgeld ist praenumerando, das letztere in vierteljährlichen Fristen und gleichen Anteilen zu entrichten.

Schüler, deren Vater an der von ihnen besuchten Anstalt als Lehrer wirkt, sind unter Voraussetzung der Würdigkeit von der Zahlung des Schulgeldes befreit; auch bleibt unter derselben Voraussetzung, wenn drei oder mehr Brüder gleichzeitig ein Gymnasium besuchen, einer derselben von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

Bei bescheinigter Bedürftigkeit kann Erlass des Schulgeldes für Schüler bewilligt werden, wenn sie sich einer solchen Vergünstigung durch Anlagen, Fleiss und gutes Betragen dauernd würdig erweisen.

Die Anzahl der Freischüler, abgesehen von den Söhnen der an derselben Anstalt wirkenden Lehrer, darf zehn Prozent der Schülerzahl der betreffenden Anstalt nicht übersteigen.

Die Gesuche um Schulgelderlass sind für jedes Schuljahr und zwar spätestens bis zum Beginn desselben bei dem Leiter der Anstalt anzubringen.

Am Schluss des Schuljahres wird Herr Oberlehrer Dr. Mohrmann nach dreijähriger Wirksamkeit unsere Anstalt verlassen, um eine Oberlehrerstelle am Stadtgymnasium in Halle zu übernehmen. Der scheidende Kollege, der mit vielseitigem und gründlichem Wissen eine würdige Auffassung seines Berufs und volle Hingebung verbindet, verstand es das Interesse der Schüler zu wecken und ihre Ausbildung in erfreulicher Weise zu fördern.

In die erledigte Stelle ist Herr Oberlehrer Dr. Rudolphi aus Oberstein a. d. Nahe berufen, der mit Beginn des neuen Schuljahres eintritt.

Am 22. März verschied ein hochangesehener früherer Schüler unserer Anstalt, der ihr eine unveränderte Anhänglichkeit bis an sein Lebensende bewahrt hat, der Kaiserliche Gesandte in Teheran Dr. jur. Karl Wilhelm Günther Freiherr von Gärtner-Griebenow, im Alter von 42 Jahren. Geboren zu Berlin am 7. April 1857 besuchte er in den Jahren von 1868 bis 1875 unser Gymnasium von der Quarta ab bis zum Abiturientenexamen, widmete sich dann nach beendigtem Studium der Rechte der diplomatischen Laufbahn. Nachdem er von 1890 ab erst im Haag, später in Madrid als Legationsrat thätig gewesen war, wurde er 1894 zum Kaiserlichen Generalkonsul in Kalkutta ernannt. Im Dezember 1895 erfolgte seine Ernennung zum Kaiserlichen Gesandten in Teheran. Sein früher Tod erfüllt uns alle mit tiefer Wehmut.

B. Behandelte Lehrgegenstände.

Prima. Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre 2 St. Behandlung des Johannesevangeliums unter Zugrundelegung des griechischen Textes; Kirchengeschichte nach Holzweissig; Wiederholung der 5 Hauptstücke des Katechismus und der früher gelernten Kirchenlieder; in jedem Halbjahr eine schriftliche Arbeit. Weise.

Deutsch 3 St. Litteraturgeschichte von Martin Opitz bis Schiller und Göthe. Lektüre und Privatlektüre aus Schiller und Göthe. Freie Vorträge. Aufsätze über folgende Themen: 1. Der Ruhm der Vorfahren ist der Hort der Enkel. 2. Wie kommt in Schillers „Räubern“ der umsturzsüchtige Geist der Zeit zum Ausdruck? 3. Seit das Paradies verloren, ist die Arbeit Menschenlos, doch wird aus der Arbeit Schoss die Zufriedenheit geboren (Klassenarbeit). 4. Die Freundschaft zwischen Don Karlos und dem Marquis Posa. 5. „Das Leben ist kurz“ spricht der Weise, spricht der Thor. 6. Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum, doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht. 7. Wo kann der Mensch Trost in seinem Leiden finden? 8. Das Heldentum der Iphigenie. — Das Thema für die Abiturienten lautete bei der Michaelisprüfung: Warum erscheint uns in Schillers „Don Karlos“ das Los Philipps beweinenenswert? Ostern: Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiter klingt. Lederer (Grosse).

Latein. Im Sommer 8, im Winter 7 St. Horaz Od. III u. IV. Epod. 1 u. 2, Epist. I. 1—10. Cicero Tuscul. disput. I. u. V. Tacitus, Germania. Besprechung der Privatlektüre: Ciceros Briefe (nach Aly) und Tacit. Dialogus de oratoribus. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatisches und Stilistisches. Kleinere lateinische Aufsätze im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich ein Extemporale. Kroschel.

Griechisch. Im Sommer 6, im Winter 7 St. Homer Ilias (2. Hälfte). Sophokles' Antigone. Kroschel. Thukydides, Buch 2, Platos Protagoras. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenübersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Wiederholung der Grammatik. Grosse.

Französisch 2 St. Nach der französischen Sprachlehre von Ploetz—Kares Kapitel 49—62 und Kapitel 72 u. 73 durchgenommen. Häufige Übungen im mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Lektüre im Sommer: l'Avare par Molière, im Winter: Le siège de Paris par Sarcey. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Wagner.

Englisch zusammen mit Sekunda A (Teilnahme freiwillig) 2 St. Im Sommer Wiederholung und Einübung der Formenlehre nebst häufigen Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische. Im Winter Durchnahme der Syntax nach Sonnenburgs Grammatik, Lektion 32 bis 41. Lektüre: History of England by O. Goldsmith. Wagner.

Hebräisch 2 St. Lektüre des 2. Buches Samuelis und ausgewählter Psalmen. Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Müller.

Geschichte 3 St. Geschichte der Neuzeit vom Westfälischen Frieden bis zum Jahr 1888 im Anschluss an das Lehrbuch von Jänicke. Bühring.

Philosophische Propädeutik 1 St. im Sommer. Logik im Anschluss an das Lehrbuch von Rumpel. Lederer.

Mathematik 4 St. Fortgesetzte Übungen in Arithmetik, Stereometrie und Trigonometrie. Kombinationslehre, der allgemeine binomische Lehrsatz, die logarithmischen Reihen, einiges aus der Lehre von den komplexen Zahlen, kubische Gleichungen. Falke.

Physik 2 St. Mathematische Geographie und Astronomie. Falke.

Zeichnen zusammen mit Sekunda (Teilnahme freiwillig) 1 St. Entwerfen und Schattieren nach Modellen. Projektion. Planzeichnen. Blumen und Früchte in Farbe. Koppeheel.

Gesang 1 St. Geistliche und weltliche Lieder. Choräle in rhythmischer und planer Form. Kantaten und Motetten für gemischten Chor und Männerchor. Finn.

Sekunda. Abteilung A. Klassenlehrer: Prof. Dr. Müller.

Abteilung B. Klassenlehrer: Prof. Lederer.

Religion 2 St. Behandlung des Matthäusevangeliums und der Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus und früher gelernter Kirchenlieder; in jedem Halbjahr eine schriftliche Arbeit. Weise.

Deutsch 3 St. Grundzüge der mittelhochdeutschen Laut- und Formenlehre im Anschluss an die Lektüre des Nibelungenliedes. Lektüre und Privatlektüre aus Klopstock, Goethe, Schiller, Lessing. Freie Vorträge. Übungen im Deklamieren. Aufsätze über folgende Themen: 1. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, die führen über Strom und Hügel. 2. Charakteristik Georgs nach Goethes Götz von Berlichingen. 3. Die Gans. (Nach einer Fabel in Verse zu bringen). 4. Worin hat die unvergleichliche Berühmtheit Friedrichs des Grossen ihren Grund? 5. Warum ist der Rhein der Lieblingsstrom des deutschen Volkes? 6. Der Durchzug der Salz-

burger durch Arnstadt, in Anlehnung an Göthes Hermann und Dorothea geschildert. 7. Was vermag uns teilweise mit Hagens Charakter zu versöhnen. 8. Klassenaufsatz: Abt. A. Vergleichung Hannibals mit Napoleon I. — Abt. B. Die geschichtliche Bedeutung Napoleons I. Lederer (Bühning).

Latein 8 St. Cicero: de imperio Cn. Pompei. Livius I. Virgil Aeneis IV und V. Wiederholung der Grammatik nach Seyffert. Wöchentlich ein Extemporale, alle 14 Tage ein Exerцитium. Müller.

Griechisch 7 St. Abt. A. Homers Odyssee B. 4—12. Lederer. Xenophons Hellenica B. 1, 4, 5. Herodot nach der Ausgabe von Abicht. Memorabilien nach der Ausgabe von Bünger. Syntax nach Seyffert-v. Bamberg. Wöchentlich ein Exerцитium oder Extemporale. Müller. Abt. B.: Homers Odyssee B. 4, 6, 7, 8. Xenophons Anabasis B. 6 u. 7. Hellenica 1. Lederer.

Französisch 3 St. Nach der französischen Sprachlehre von Ploetz—Kares Kapitel 22—48. Häufige mündliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Lektüre: Histoire de France de 1560—1643 par Duruy. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Wagner.

Englisch Abt. B. 2 St. Laut- und Formenlehre der englischen Grammatik nach Sonnenburg, Lektion 1—23. Häufige Übungen im mündlichen Übersetzen im Anschluss an das Übungsbuch der Grammatik. Wagner.

Hebräisch Sekunda A. 2 St. Grammatik nach Gesenius—Kautzsch (Kleine Ausgabe) und dem Übungsbuch von Kautzsch. Müller.

Geschichte und Geographie. Abt. A. 3 St. Griechische und römische Geschichte im Anschluss an das Lehrbuch von Jänicke. Müller. Abt. B. 3 St. Deutsche Geschichte von Friedrich dem Grossen bis zur Gegenwart nach dem Lehrbuch von Jänicke. Ausserdeutsche Staaten Europas nach dem Leitfaden von Daniel. Lederer.

Mathematik Abt. A. 4 St. Wiederholung der Lehre von den Gleichungen ersten und zweiten Grades, und von dem logarithmischen Rechnen. Die Planimetrie bis zur Konstruktion des regelmässigen Zehnecks und Fünfzehnecks. Trigonometrie. Einiges aus der Stereometrie. Falke. — Abt. B. Wiederholung der Kreislehre und Flächengleichheit. Berechnung der geradlinigen Figuren und des Kreises. Proportionalität der Strecken. Die Hauptsätze von den Potenzen und Wurzeln, Logarithmenrechnen, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten und einfache quadratische Gleichungen. Berechnung der einfachsten Körper. Arithmetische Aufgaben von Fenkner. Mohrmann.

Physik 2 St. Sommer: Allgemeine Eigenschaften der Körper und Mechanik der festen und flüssigen Körper. Winter: Magnetismus und Elektrizität. Vorschule der Experimentalphysik von Börner. Mohrmann.

Zeichnen und Singen siehe Prima.

Tertia. Klassenlehrer: Prof. Dr. Grosse.

Religionslehre 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments wiederholt; Bilder aus der Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation nach Schäfer; Einprägung und Behandlung des 4. und 5. Hauptstückes; Wiederholung der ersten 3 Hauptstücke; Bibelsprüche und Kirchenlieder, teils wiederholt, teils neu gelernt; Kirchenjahr; in jedem Halbjahr eine schriftliche Arbeit. Weise.

Deutsch 3 St. Lektüre und Erklärung ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche von Paulsiek—Muff. Übungen in der Disposition und Deklamation. Freie Vorträge. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Hallensleben.

Lateinisch 8 St. Caesar de bello Gallico, Buch VII u. I. Ovid, Ausgabe von Siebelis, das Leben Ovids nach der Zusammenstellung in der Einleitung, Phaethon, Niobe. Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach der Grammatik von Seyffert-Fries und dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Wöchentlich ein Extemporale. Grosse.

Griechisch 7 St. Abt. A. Verba auf μ und die unregelmässigen Verba nach Weseners Paradigmen. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Übersetzen aus Weseners Elementarbuch. Xenophons Anabasis Buch I. Wöchentlich ein Extemporale. Hallensleben. Abt. B. Das Nomen und das regelmässige Verbum auf ω . Übersetzen aus dem Elementarbuch von Wesener. Wöchentlich ein Extemporale, daneben häufige Formenübungen. Grosse.

Französisch 3 St. Elementargrammatik nach dem kurzen Lehrgang der französischen Sprache von Ploetz-Kares, Kapitel 42—51. Im Anschluss hieran die französische Sprachlehre von Ploetz—Kares, Kapitel 1—23. Zahlreiche Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen im Anschluss an das Lehrbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Wagner.

Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte vom Auftreten der Cimbern und Teutonen bis zur Reformation. Bühring.

Erdkunde 1 St. Erdkunde von Deutschland und seinen Kolonien nach dem Leitfaden von Daniel, dem Atlas von Debes und dem Kleinen Kolonialatlas. Bühring.

Mathematik Abt. A. 3 St. Arithmetik. Gleichungen mit 1, 2 und mehr Unbekannten, die Grundbegriffe aus der Lehre von den Proportionen und Potenzen. Planimetrie fortgesetzt bis zur Verwandlung der Figuren. Falke. — Abt. B. Arithmetik. Die 4 Grundrechnungsarten mit absoluten und algebraischen Zahlen. Arithmetische Aufgaben von Fenkner. Planimetrie: Lehrbuch von Töpfer bis § 57. Mohrmann.

Physik Abt. A. 2 St. Die wichtigsten Grundbegriffe aus Wärmelehre und Chemie. Anthropologie. Falke.

Naturbeschreibung Abt. B. 1 St. Mineralogie. Falke.

Zeichnen Abt. A. 1 St., Abt. B. 2 St. Übungen im Schattieren mit Kreide. Plastische Ornamente nach Gypsmodellen. Flachornamente in Farbe. Koppeheel.

Singen 1 St. Die besten Sänger vereint mit Prima und Sekunda, die übrigen mit Quarta. Finn.

Quarta. Klassenlehrer: Oberlehrer Hallensleben.

Religionslehre 2 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schäfer; Einprägung und Behandlung des 3. Artikels und des 3. Hauptstückes; Wiederholung des 1. Hauptstückes und des 1. und 2. Artikels; biblische Bücher; Bibelsprüche und Kirchenlieder, teils wiederholt, teils neu gelernt; jedes Halbjahr eine schriftliche Arbeit. Weise.

Deutsch 3 St. Erklärung von Lesestücken und Gedichten aus dem Lesebuch von Paulsiek-Muff. Übungen im Vortrag von Gedichten. Satzlehre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Hallensleben.

Latein 8 St. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysiander, Alcibiades und Epaminondas. Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Kon-

junktionen, consecutio temporum, Kasuslehre nach der Grammatik von Seyffert-Fries und dem Übungsbuch von Hennings-Grosse. Wöchentlich ein Extemporale. Hallensleben.

Französisch 5 St. Elementargrammatik nach dem kurzen Lehrgang der französischen Sprache von Ploetz-Kares: Kap. 1—42. Häufige mündliche und schriftliche Übungen im Anschluss an die Lese- und Übungsstücke des Lehrbuches. Alle 14 Tage ein Extemporale Wagner.

Geschichte 2 St. Im Sommerhalbjahr griechische Geschichte, im Winterhalbjahr römische Geschichte. Wagner.

Erdkunde 2 St. Asien, Afrika, Amerika und Australien nach dem Leitfaden von Daniel. Wagner.

Mathematik 2 St. Die Grundbegriffe der Planimetrie, Winkel, Dreieck, Kongruenz, die Sätze von den durchschnittenen Parallelen. Falke.

Rechnen 2 St. Fortgesetzte Übungen in den früher erlernten Rechnungsarten, Dreisatz mit umgekehrten Verhältnissen, zusammengesetzter Dreisatz, zusammengesetzte Zins- und Rabattrechnung, Wechselrechnung, Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung, Terminrechnung. Falke.

Naturbeschreibung 2 St. Botanik: Charaktere der wichtigsten Familien der Blütenpflanzen, entwickelt an der Betrachtung der wichtigsten einheimischen Vertreter der Familien. Übungen im Bestimmen. Zoologie: Systematische Wiederholung der Wirbeltiere. Die Gliedertiere mit ausführlicherer Betrachtung von Bau und Lebenserscheinungen der Käfer und Schmetterlinge. Mohrmann.

Zeichnen 2 St. Die gebogene Linie. Der Kreis. Kreisfiguren. Oval und Ellipse. Doppelbogen. Stern- und Rosettenfiguren. Blumen- und Pflanzengebilde. Gefässformen. Spirallinien und ihre Entwicklung zu den Grundzügen des Ornamentes. Stilisierte Pflanzen. Ornamente verschiedener Stilarten. Einübung der griechischen Schrift. Koppeheel.

Singen 1 St. Choralgesang in rhythmischer und planer Form. Treffübungen nach dem Turnliederbuch und Volkslieder. Finn.

Quinta. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Bühring.

Religionslehre 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Schäfer. Wiederholung des ersten und Erklärung des zweiten Hauptstückes. Bibelsprüche und Kirchenlieder. Müller.

Deutsch 3 St. Besprechungen prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Paulsiek-Muff. Übungen im Vortrag an einer Anzahl gelernter Gedichte. Aufsätze, Satzübungen (einfacher und zusammengesetzter Satz). Diktate und zwar alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Bühring.

Latein 8 St. Die unregelmässige Formenlehre nach der Grammatik Seyffert-Fries. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Lesebuch von Busch-Fries. Wöchentlich ein Extemporale. Bühring.

Erdkunde 2 St. Die Länder Europas mit Ausschluss des Deutschen Reiches nach Daniels Leitfaden und Debes' Atlas. Bühring.

Geschichte 2 St. Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Müller.

Rechnen 4 St. Wiederholung der vier Grundrechnungen der gemeinen Brüche. Dezimalbrüche und ihre Anwendung. Einfacher und zusammengesetzter Dreisatz mit geraden und

umgekehrten Verhältnissen. Zins- und Rabattrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung. Gesellschaftsrechnung. Bruchsatz, Verhältnisrechnung, Kettensatz. Finn.

Naturbeschreibung 2 St. Botanik: Pflanzen mit einfacherem Blütenbau. Zusammenfassung der Hauptvertreter der wichtigsten leichteren Familien. Zoologie: Säugetiere und Vögel (nach Wossidlos Leitfaden). Grosse.

Zeichnen 2 St. Die gerade Linie, Richtung und Teilung derselben. Winkel und Winkelarten. Zickzack- und Mäanderzüge. Das Quadrat und Quadratfiguren. Bandformen. Die Arten der Dreiecke. Zeichnen von sechs- und achteckigen Figuren. Mäanderbänder, Bandverschlingungen. Koppeheel.

Schreiben 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge in Worten und grösseren Vorschriften. Ziffernschreiben. Finn.

Singen 2 St. Fortsetzung der Notenkenntnis und Belehrungen über musikalische Zeichen. Treffübungen nach Serings Notentafeln. Choralgesang in rhythmischer und planer Form, zweistimmige Lieder nach Erks Sängerbain. Einüben von Kantaten und Motetten. Finn

Sexta. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Mohrmann.

Religionslehre 3 St. Biblische Geschichte aus dem Alten und Neuen Testamente nach Schäfer. Auswahl in Bezug auf das Kirchenjahr. Erklärung des ersten Hauptstücks, dazu eine Anzahl Kirchenlieder und Bibelsprüche. Finn.

Deutsch 3 St. Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus dem Deutschen Lesebuch von Paulsieck-Muff. Nacherzählen der gelesenen Prosastücke, Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Grammatische Übungen im Anschluss an den Anhang des Lesebuches. Rechtschreibübungen durch Diktate. Mohrmann.

Latein 8 St. Regelmässige Formenlehre nach der Elementargrammatik von Seyffert und Fries. Übersetzen und Vokabellernen aus dem Lateinischen Elementarbucho von Hennings-Grosse. Extemporalien. Mohrmann.

Erdkunde 2 St. Geographische Grundbegriffe. Thüringen im Sommer, Deutschland im Winter nach dem Leitfaden von Daniel und dem Atlas von Debes. Bühring.

Geschichte 1 St. Bilder aus der deutschen Geschichte im Anschluss an das Hilfsbuch von Jänicke und Hähnel. Bühring.

Rechnen 4 St. Übungen im gewöhnlichen Ziffernrechnen. Die vier Grundrechnungen in benannten Zahlen und in Brüchen. Bruchsatz. Gesellschaftsrechnung. Unsere Masse, Gewichte und Hohlgemässe. Finn.

Naturbeschreibung 2 St. Botanik: Grundbegriffe der Pflanzenmorphologie im Anschluss an die Besprechung einheimischer Pflanzen mit einfachem Blütenbau. Zoologie: Betrachtung des Körperbaues und der Lebensweise ausgewählter Vertreter aus der Klasse der Säuger. Mohrmann.

Schreiben 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge in Worten und grössern Vorschriften. Ziffernschreiben. Finn.

Singen 2 St. Notenkenntnis und Belehrungen über die notwendigsten Zeichen in der Musik. Treffübungen nach den Tafeln von Sering. Choralgesang in rhythmischer und planer Form. Lieder nach Erks Sängerbain. Kantaten und Motetten. Finn.

Über den Betrieb des Turnens und der Jugendspiele vergl. das Programm von 1894 S. 33.

C. Lehrerkollegium.

- Direktor Dr. Kroschel, Geh. Schulrat, Klassenlehrer der Prima.
Professor Falk e, Lehrer der Mathematik und Physik.
„ Dr. Müller, Klassenlehrer der Sekunda A.
„ Lederer, Klassenlehrer der Sekunda B.
„ Dr. Grosse, Klassenlehrer der Tertia.
„ Dr. Wagner, Lehrer des Französischen und Englischen.
Oberlehrer Hallensleben, Klassenlehrer der Quarta.
„ Dr. Bühring, Klassenlehrer der Quinta.
„ Dr. Mohrmann, Klassenlehrer der Sexta.
Diakonus Weise, Religionslehrer für die obern und mittlern Klassen.
Kollaborator Finn, Lehrer für Gesang, Rechnen und Schreiben.
Den Zeichen- und Turnunterricht erteilt Kollaborator Koppehel.

D. Lehrmittel.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft die Fortsetzungen der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, der Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, der geographischen Mitteilungen, des Grimmschen Wörterbuchs, der Lehrproben und Lehrgänge; Archäologischer Anzeiger; H. Wiessowa, Paulys Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft Bd. 1 u. 2, Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie 2, 2. Abt.; L. Bellermann, Schillers Dramen, 2. Bde., Vischer, Das Schöne und die Kunst; Matthias, Sprachleben und Sprachschäden; Theophrasts, Charakteres, Leipzig. Teubner 1897; M. Rothstein, Die Elegien des Sext. Propertius 2 Bde.; W. Oncken, Unser Heldenkaiser; Festschrift zum 100jähr. Geburtstage Kaiser Wilhelm des Grossen; H. v. Zwiedineck—Südenhorak, Deutsche Geschichte von 1806—1815 u. a. — An Geschenken gingen für die Bibliothek ein vom Fürstlichen Ministerium: A. Conze, Jahresbericht über die Thätigkeit des Kaiserl. Deutschen archäologischen Institut. 1897. M. Schneidewin, Die antike Humanität. Berlin 1897 und Offener Brief von Prof. Theobald Ziegeler über antike Humanität. Leipzig 1897.

Die Schülerbibliothek wurde aus den von der Beckschen Alexanderstiftung gewährten Mitteln vermehrt und erneuert.

E. Schüler.

Die Gesamtzahl der Schüler, welche das Gymnasium im gegenwärtigen Schuljahr besuchten, beträgt 181. Neu aufgenommen wurden 29 und zwar zu Ostern 21, im Laufe des Schuljahrs 8. Alle Schüler gehören der evangelischen Kirche an, ausser 2 Israeliten.

Verzeichnis der Schüler.

Ein dem Geburtsort auswärts geborener Schüler beigefügtes A zeigt an, dass deren Eltern gegenwärtig in Arnstadt ihren Wohnsitz haben; die mit * bezeichneten sind zu Michaelis abgegangen.

Prima.

- | | |
|---|--|
| 1. *Fritz Mekus aus Halle (Saale). | 13. Otto Hamann aus Halsbach i. S. |
| 2. *Kurt Schramm aus Arnstadt. | 14. Fritz Bachmann aus Arnstadt. |
| 3. *Arthur Wöller aus Kühnhausen. | 15. Otto Zeitz aus Greussen. |
| 4. *Alfred Theuerkauf aus Waltershausen (A.). | 16. Walther Theuerkauf aus Königsee (A.) |
| 5. *Alfred Keil aus Arnstadt. | 17. Ernst Debes aus Burgtonna. |
| 6. *Ernst Zetsche aus Ilmenau. | 18. Gustav Ettlting aus Dingelstedt (A.) |
| 7. Arthur Engelmann aus Arnstadt. | 19. Georg Leib aus Arnstadt. |
| 8. Walther Börner aus Greussen. | 20. Walther Engel aus Langewiesen. |
| 9. Arnold Kramer aus Grossballhausen. | 21. Eberhard von Puttkamer aus Jagow. |
| 10. Johannes Müller aus Plaue. | 22. Walther Gross aus Vacha. |
| 11. Felix Gräser aus Arnstadt. | 23. Karl Deahna aus Hildburghausen. |
| 12. Hermann Schmidt aus Darmstadt (A.) | 24. Alphons Rudolf aus Eischleben. |

Sekunda.

- | | |
|--|---|
| 1. Karl Hartung aus Trassdorf. | 21. Johannes Bippart aus Hermannshof (A.) |
| 2. Hugo Trautmann aus Marlishausen. | 22. Erich Hülseman aus Arnstadt. |
| 3. Hermann Arnold aus Kornhochheim. | 23. Rudolf Buddensieg aus Greussen. |
| 4. Wilhelm Beetz aus Langewiesen (A.). | 24. Edmund Mohring aus Trassdorf. |
| 5. Rudolf Grossmann aus Berlin. | 25. Walther Hotzel aus Grossbreitenbach. |
| 6. Max Sorge aus Oberweissbach. | 26. *Wilibald Kirsten aus Elxleben. |
| 7. Otto Stolle aus Grossbreitenbach. | 27. Karl Heinemann aus Marlishausen. |
| 8. Felix Kuberka aus Arnstadt. | 28. Georg Fickewirth aus Langewiesen. |
| 9. Arthur Meng aus Dietharz (A.) | 29. Walther Braun aus Zübigker. |
| 10. Ernst Buddensieg aus Greussen. | 30. Otto Köhler aus Arnstadt. |
| 11. Paul Osterloh aus Halle. | 31. Paul Schuder aus Grosskeula. |
| 12. Fritz Witt aus Leipzig (A.) | 32. Johannes Bachmann aus Arnstadt. |
| 13. Kurt Meurer aus Königsee. | 33. Georg Witt aus Arnstadt. |
| 14. Rudolf Braune aus Gebesee. | 34. Georg Brehme aus Möhrenbach. |
| 15. Ernst von Mittelstaedt aus Altenkirchen. | 35. Rudolf Gräser aus Arnstadt. |
| 16. Erich Giesecke aus Nordhausen (A.) | 36. *Hermann Dietz aus Arnstadt. |
| 17. Kurt Macheleidt aus Leutenberg. | 37. Hermann Rosenbaum aus Arnstadt. |
| 18. Gustav Eckhardt aus Ufhoven. | 38. Paul Lederer aus Arnstadt. |
| 19. Wolfgang von Schierholz aus Plaue. | 39. Karl Liebe aus Artern. |
| 20. Johannes Eymess aus Arnstadt. | 40. Ulrich Brummi aus Loebejün. |

Tertia.

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Bernhard Grosse aus Arnstadt. | 10. Kurt Barnstein aus Gebesee. |
| 2. Walther Schuder aus Grosskeula. | 11. Wilhelm Wadsack aus Kirchengel. |
| 3. Wilhelm Talsch aus Allstedt (A.) | 12. Karl Börner aus Greussen. |
| 4. Paul Lotze aus Halle a. S. | 13. Erwin Voigt aus Sitzendorf. |
| 5. Paul Thieme aus Schweinbach. | 14. Kurt Grässer aus Plaue. |
| 6. Ernst Cramer aus Grossballhausen. | 15. Johannes Ortloff aus Ilmenau. |
| 7. Nathanael Hager aus Dorfilm. | 16. Fritz Haase aus Rodewisch (A.) |
| 8. Max Möller aus Ettischleben. | 17. Walther Minner aus Arnstadt. |
| 9. Max Hilpert aus Dornheim (A.) | 18. Martin Brode aus Donndorf (A.) |

19. Gustav Braune aus Schönfeld b. Artern.
20. Kurt Peter aus Königsee
21. Edgar Engel aus Langewiesen.
22. Emil Schmidt aus Bessungen (A.)
23. Max Lincke aus Grossbreitenbach.
24. Karl Schumann aus Grosshettstedt.
25. Max Kästner aus Liebenstein.
26. Gustav Gutzki aus Rackwitz (A.)
27. Erich Cämmerer aus Arnstadt.
28. Johannes Leupold aus Arnstadt.
29. Erich Grosse aus Arnstadt.
30. Erich Glaser aus Arnstadt.
31. Gustav Cramer aus Grossbreitenbach.
32. Richard Ellmann aus Siegelbach.

33. Max Paul aus Halle a. S. (A.)
34. Johannes Beetz aus Langewiesen (A.)
35. Albin Trefflich aus Espenfeld.
36. Hermann Minner aus Arnstadt.
37. Georg Lindemann aus Hannover.
38. Rudolf Rosenbaum aus Hirschbach.
39. Hugo Apfelstedt aus Angstedt.
40. Otto Mülverstedt aus Espenfeld.
41. Johannes Köhler aus Arnstadt.
42. Paul Metzner aus Königsee.
43. *Erich Brand aus Grossbehringen.
44. Erich Wiegand aus Altenfeld.
45. Walther Hirschmann aus Arnstadt.

Quarta.

1. Kurt Wagner aus Arnstadt.
2. Rudolf Kieser aus Arnstadt.
3. Karl Keil aus Arnstadt.
4. Hans Franke aus Arnstadt.
5. Kurt Schuder aus Grosskeula (A.)
6. Hugo Stössel aus Siegelbach.
7. Paul Meusinger aus Elleben.
8. Walther Liebmann aus Arnstadt.
9. Walther Einert aus Arnstadt.
10. Kurt Kraus aus Schweinfurt.
11. Paul Fleischmann aus Erfurt (A.)
12. Alexander Freysoldt aus Gräfenthal.
13. Hans Theiss aus Ilmenau.
14. *Walther Voigt aus Arnstadt.
15. Johannes Hager aus Dorfilm.

16. Kurt Köhler aus Griesheim.
17. Paul Böll aus Arnstadt.
18. Ludwig Müller aus Arnstadt.
19. Ewald Frey aus Gebesee.
20. Wilhelm Meissner aus Stadtilm.
21. Karl Zschetzsche aus Arnstadt.
22. Hans Voigt aus Sitzendorf.
23. Fritz Ahrendts aus Arnstadt.
24. Max Stern aus Arnstadt.
25. Hermann Sterzing aus Arnstadt.
26. Oskar Grüning aus Zella St. Bl.
27. Erich Jacobi aus Ichtershausen.
28. Otto Kreitner aus Arnstadt.
29. Wilhelm Wehling aus Marlshausen.

Quinta.

1. Karl Woge aus Arnstadt.
2. Rudolf Herbst aus Arnstadt.
3. Erich Gerstenhauer aus Arnstadt.
4. Ernst Theuerkauf aus Arnstadt.
5. Kurt Danziger aus Arnstadt.
6. Hermann Konther aus Plaue.
7. Erich Leupold aus Arnstadt.
8. Adolf Conrad aus Gräfenroda (A.)
9. Erich Wagner aus Arnstadt.
10. Georg Recknagel aus Arnstadt.

11. Theodor Müller aus Oberweissbach.
12. Eugen Wagner aus Arnstadt.
13. Karl Domhardt aus Langewiesen.
14. Fritz Rieck aus Arnstadt.
15. Karl Hummel aus Bombay, Ostindien.
16. Oskar Hilpert aus Braunsrode (A.)
17. Erich Kühn aus Berlin (A.)
18. Hans Kirsch aus Arnstadt.
19. Hugo Krapp aus Arnstadt.

Sexta.

1. Fritz Hahne aus Leipzig (A.)
2. Ernst Metge aus Arnstadt.
3. Johannes Hemleben aus Eyba.
4. Ernst Mönch aus Rathenow (A.)
5. Hans Kieser aus Arnstadt.

6. Rudolf Malsch aus Schweina.
7. Kurt Graf aus Gräfenroda.
8. Hermann Meinhardt aus Worbis.
9. Armin Mülverstedt aus Marlshausen.
10. Johannes Lüdecke aus Makranstädt.

11. Hans Tischer aus Arnstadt.
12. Walther Cämmerer aus Arnstadt.
13. Walther Gelpke aus Dessau.
14. Karl Schmidt aus Arnstadt.
15. Arthur Dussdorf aus Waltersdorf.
16. Walther Krause aus Sondershausen.
17. Franz Schmidt aus Arnstadt.

18. Fritz Zetsche aus Ilmenau.
19. Walther Heyder aus Plaue.
20. Hermann Gölitze aus Wülfershausen.
21. Arthur Schmidt aus Arnstadt.
22. Herbert Dietz aus Arnstadt.
23. Erich Engelmann aus Arnstadt.
24. *Kurt Hopfe aus Oberweissbach.

Von den 12 Abiturienten dieses Schuljahrs widmen sich der Theologie 2, der Rechtswissenschaft, 5 der Medizin 1, der klassischen Philologie 1, dem Militärdienst 2, dem Bankfach 1. Die persönlichen Verhältnisse der einzelnen sind ersichtlich aus folgender Tabelle.

Name des Abiturienten.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Stand des Vaters.	Dauer des Besuchs		Studium oder Beruf.
	Zeit.	Ort.			I	II	
a. Michaelis 1897							
1. Fritz Mekus	31. X. 76	Halle (S.)	ev.	Sanitätsrat	1½	2½	Medizin
2. Kurt Schramm	10. VI. 78	Arnstadt	ev.	Kollaborator a. D.	7½	2	Jura
3. Arthur Wöller	10. X. 77	Kühnhausen	ev.	Lehrer in Ringleben	8½	2	Theologie
4. Alfred Theuer- kauf	27. VIII. 77	Waltershau- sen	ev.	Postsekretär a. D. in Arnstadt	9	2	Jura
5. Alfred Keil	17. VIII. 79	Arnstadt	ev.	Rentamtman	9½	2	Militärdienst
6. Ernst Zetsche	21. VI. 77	Ilmenau	ev.	Fabrikbesitzer	6½	2	Jura
b. Ostern 1898							
7. Arthur Engel- mann	28. IV. 79	Arnstadt	ev.	Fabrikbesitzer	8	2	Philologie
8. Walther Börner	28. IX. 79	Greussen	ev.	Oberamtman	6	2	Jura
9. Arnold Cramer	1. XII. 79	Grossball- hausen	ev.	Pfarrer	8	2	Jura
10. Johannes Müller	24. V. 79	Plaue	ev.	Pfarrer in Oberndorf	9	2	Militärdienst
11. Felix Gräser	13. VIII. 79	Arnstadt	ev.	Bürgerschullehrer	9	2	Theologie
13. Herm. Schmidt	21. XI. 78	Darmstadt	ev.	Briefträger in Arnstadt	9	2	Kaufmann

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst wurde 17 Sekundanern zuerkannt, davon traten 3 in das praktische Leben ein.

Von unsern frühern Schülern übersandten uns: Herr Geheimer Kirchenrat D. Stade seine Rektoratsrede über die Entstehung des Volkes Israels; Herr Sanitätsrat Dr. Heyder seine Untersuchungen über Croup und Diphtherie; Herr Dr. P. Schadow seine Arbeit über eine attische Grablekythos, und Herr Dr. L. Schuchard seine Dissertation, Quantitative Bestimmung von Kalk-, Magnesia- und Phosphorsäure-Ausscheidung. Ferner widmete Herr Stud. med. Fritz Lassen dem Klassenzimmer der Prima eine grosse Photographie der Laokoon-Gruppe.

Ausserdem möge eine interessante Schilderung, die Freiherr von Gärtner-Griebenow (vergl. Seite 21) von seiner Reise nach Teheran in einem seiner Briefe an den Unterzeichneten gab, hier wörtlich angeführt werden:

..... „Interessieren wird es Sie auch, etwas von meiner Reise zu hören, um so mehr, als ich dabei die bis jetzt bekannten ältesten klassischen Stätten der Welt besucht habe.

Am 20. Februar (1896) fuhr ich zu Schiff von Bombay über Karáchi, Maskát, Bander-Abbas, Linga, Bahraïn, Buschéer nach Basrah und von da mit Flussdampfer den Tigris hinauf nach der alten Khalifenstadt Bagdad, einem äusserst schmutzigen Nest. Von da machte ich einen Ausflug von 10 Tagen mit der Karawane nach Babylon und Kerbela, dem Wallfahrtsorte der Perser (Schias).

Ich bin, trotz der Herrn Gelehrten, zu der Überzeugung gekommen, dass das auf dem rechten Ufer gelegene Babylon d. h. der Turm zu Babel, jetzt Birs Nimrod genannt, und der circa 25 Kilometer entfernte, auf dem linken Ufer gelegene Palast des Nabukadonasser (= hängende Gärten der Semiramis, jetzt ‚Babel‘ genannt) nie eine Stadt gebildet haben. Es liegt eben einer jener zahlreichen Fälle vor, so namentlich in Agra und Dilhi, wo es einem Herrscher plötzlich eingefallen ist, mit Kind und Kegel seine Millionenstadt zu verlassen und eine Strecke weiter eine neue, ebenso schöne Stadt entstehen zu lassen.

Unter dem Turm zu Babel sollen sich die Herren Primaner, die das Glück haben unter Ihrer Aufsicht zu stehen, nicht etwa einen Turm vorstellen, wie ihn Doré gezeichnet. Mit Wagen hat man nie hinauf fahren können. Die Höhe ist der orientalischen Phantasie so unermesslich erschienen, weil auf Hunderte von Meilen ringsherum die Erdoberfläche flach ist d. h. alles Steppe ist. Der Turm steht auf einem mässigen, mit glasierten Thonscherben bedeckten Hügel und ist jetzt etwa noch 70 Fuss hoch; er ist aus Ziegelsteinen aufgeführt, die teilweise, wohl durch Feuer, in Blöcke verschmolzen sind. Sein Umfang ist der eines gewöhnlichen Aussichtsturmes.

Die hängenden Gärten der Semiramis bestehen aus einem etwa 500 Schritt im Quadrat messenden und etwa hundert Fuss hohen Erdhügel. Durch Ausgrabungen hat man riesige Mauern entdeckt, die bis zur Sohle des Hügels reichen. Die schwer zu entscheidende Frage ist: ist der Hügel ein natürlicher oder ein künstlicher? Die Mauern sind äusserst sorgsam aufgeführt. Zwischen jedem der 12 Zoll im Quadrat grossen, fast weissen Backsteinen sind Palmenblätter mit Teer anstatt des Mörtels gelegt.

Interessiert hat mich, was ich von einem Amerikaner dort hörte, der seit 3 Jahren in dieser Gegend Ausgrabungen angestellt und jetzt zurückgefahren ist, um seine Ergebnisse wissenschaftlich verwerten zu lassen. Er hat in Nuphar, 15 Kilometer südlich von Babylon, Bausteine mit dem Merkzeichen des Königs Saga gefunden, der 6000 Jahre vor der babylonischen Zeit gelebt habe. Man hatte von diesem Könige gewusst, aber bisher noch keine Beweise für seine Existenz in Händen. Als ich mein Erstaunen äusserte, meinte der Amerikaner lächelnd: Ich habe bestimmte Anhaltspunkte, dass man dort Beweise dafür finden wird, dass dort bereits eine Kultur existiert hat 12000 Jahre vor dem Könige Saga.

Von Bagdad fuhr ich nach Buscheer zurück und trat von dort am 7. April meine 1350 Kilometer lange Landreise mit der Karawane nach Teheran an, wo ich am 22. Mai angekommen bin. Während dieser 46 Reisetage habe ich nur zweimal gerastet; 5 Tage in Schiras und 8 Tage in Isphahán. Die Reise war sehr ermüdend und reich an Entbehrungen, und dabei grösstenteils höchst uninteressant. Wenn man Tage lang durch unbebaute; baum-, gras- und strauchlose Einöde zu reiten hat, überall fast ungeniessbares Wasser und so gut wie nichts zum Essen findet, dann wird das Reisen beschwerlich.

Lichtseiten waren die beiden genannten Städte — Isphahán ist aber bei weitem schöner als das vielbesungene Schiras — und vor allem Persepolis. Die Ruinen des Palastes zeugen davon, dass es das herrlichste Bauwerk der Welt war. Riesige Proportionen, Steinblöcke von 24 Fuss keine Seltenheit, und dabei die feinste Ausführung in den Details. Es ist geradezu überwältigend. Leute, die derartiges machen konnten, waren keine Barbaren und ich kann nicht verstehen, wie man bei uns lehren kann, wir seien Alexander d. Gr. zu Danke verpflichtet, weil er die griechische Civilisation gerettet. Der Barbar war der betrunkene Macedonier, der um vor einem Frauenzimmer zu renommieren, die Brandfackel in diesen Feenpalast schleuderte. Zwei Tagemärsche von Persepolis passierten wir die Ruinen von Pasargodá und das Grab des Cyrus.

Besondere Abenteuer hatte ich nicht. Auf dem Tigris sahen wir Piraten, die aber vor unserem Dampfer sich aus dem Staube machten. Und in Persepolis hatten wir ein friedliches Rencontre mit einem Araberhäuptling, der für vogelfrei erklärt worden ist und seit 2 Jahren den Soldaten ein Schnippen schlägt.

Dagegen ist meine grosse Karawane, mit 78 Kisten, die meine ganze Habe enthielten, in der Nähe von Schiras von den räuberischen Nomaden geplündert worden. Abgesehen davon, dass ich meine sämtlichen Andenken verloren habe, ist es höchst unangenehm, auf einen neuen Posten anzukommen und nichts als drei Anzüge und etwas Wäsche bei sich zu haben. Hier ist nichts zu ersetzen.“

F. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Donnerstag, den 31. März,

vormittags von 8 Uhr ab:

Sexta von 8—9 Religion und Naturbeschreibung.

Quinta von 9—10 Latein und Erdkunde.

Quarta von 10—11 Latein und Französisch.

Tertia von 11—12 Latein und Religion.

Nachmittags von 2 Uhr ab:

Sekunda von 2—3 Physik und Griechisch.

Prima von 3—4 Französisch und Mathematik.

Nach Beendigung der Prüfung wird das Schuljahr mit dem Zensur-Aktus und der Bekanntmachung der Versetzung geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 18. April, früh 7 Uhr.

Arnstadt, den 29. März 1898.

Dr. Kroschel.